

## **SPONSORING – KONZEPT**

### **«Christoforus – Oratorium»**

**von Josef Gabriel Rheinberger  
für Chor, Solisten und Orchester**



## Inhaltsverzeichnis

1.	Über uns	3
2.	Die Konzerte	3
3.	Werkbeschrieb	3
4.	Musiker	5
5.	Sponsoring-Vision	9
6.	Zielgruppe	9
7.	Budget	10
8.	Sponsoringbeiträge und Gegenleistungen	11
9.	Finanzierungsplan	12
10.	Zeitpunkt	12
11.	Kontoangaben	12
12.	Ansprechpartner	13

## 1. Über uns

Der Verein «**chorprojekte.com**» setzt sich zum Ziel Laiensängerinnen und Laiensängern ungefähr im Jahresrhythmus die Möglichkeit zu bieten Werke mit sinfonischem Orchester zu erarbeiten und aufzuführen.

Mittels verschiedener Projektmodelle (Klassische Projektproben / Singwoche / selbstständiges Vorbereiten) werden die Musizierenden am Schluss zu einem grossen Ganzen zusammengeführt.

Für die Konzerte werden jeweils geeignete Konzertsäle gesucht, welche dem Programm den passenden Rahmen verleihen.

Die Projekte können nur dank grosszügigen finanziellen Beiträgen von Sponsoren / Stiftungen, motivierten und begeisterten Chorsängerinnen und Chorsängern, Musikerinnen und Musikern und viel Engagement der Vereinsmitglieder organisiert und durchgeführt werden.

## 2. Die Konzerte

Wann: 20. und 21. Januar 2024

Wo: Im Würth-Konzertsaal in Rorschach

## 3. Werkbescrieb

Christoforus ist ein 1880 vollendetes Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Josef Rheinberger, das die Legende um den Heiligen Christophorus zum Inhalt hat. Der Text stammt von Rheinbergers Ehefrau Franziska (Fanny) von Hoffnaab. Der Komponist widmete das Werk Prinzessin Maria Theresia von Bayern.

Da der Heilige Christophorus als Schutzpatron der Reisenden verehrt wird, ist es nicht verwunderlich, dass sich vor allem entlang gefährlicher Reiserouten, wie etwa Gebirgspässen, zahlreiche ihm gewidmete Kapellen und künstlerische Darstellungen finden. Auf einer Reise über den Arlberg



sah das Ehepaar Rheinberger diese Werke und hörte die Geschichte von Heinrich Findelkind, der im 14. Jahrhundert zahlreiche Reisende vor dem Tod in den Bergen bewahrt und die Bruderschaft St. Christoph sowie das Hospiz St. Christoph am Arlberg gegründet hatte. Am Ende dieser Reise beschloss Fanny: „Und als es wieder talwärts ging / Stand eines fest: nicht in den Tod zu gehn / Bevor ein Denkmal dieser Fahrt gesetzt / Im Lied von der Barmherzigkeit / Sanct Christoph beim Hospiz geweiht.“

Unter dem Eindruck der Reise dichtete sie das vor allem in gereimten, jambischen Versen gehaltene Libretto zum Christoforus. Dabei verarbeitete sie nicht nur die eigentliche Christophorus-Legende, sondern auch ihre Eindrücke von der Gebirgslandschaft der Alpen.

Der Christoforus trug wesentlich zum Ruf Rheinbergers als einer der bedeutendsten Komponisten seiner Zeit bei. Hermann Kretzschmar zählte vor allem die Szene Satanas zieht zur Jagd zum „Schönsten und Reichsten, was das 19. Jahrhundert auf dem Gebiet des geistlichen Oratoriums aufweisen kann“.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Werk bereits etwa 150 Mal aufgeführt worden, vor allem im gesamten deutschsprachigen Raum, aber auch in Paris, London und den USA. Nach einer schlechten Kritik anlässlich einer Aufführung in München durch die Musikalische Akademie im Jahre 1901 und dem kurz darauf folgenden Tod des Komponisten geriet das Werk jedoch weitgehend in Vergessenheit – ein Schicksal, das zu dieser Zeit allerdings auch zahlreiche andere Oratorien des 19. Jahrhunderts traf.

Ergänzt wird das Werk von Rheinberger mit den «**Biblischen Liedern**» von **Antonin Dvorák**. In der Musikforschung werden die „Biblischen Lieder“ als Gipfel von Dvoráks Liedschaffen angesehen. Warum Dvorák im März des Jahres 1894 in New York seine Lieder und nicht wie geplant eine neue Symphonie komponiert, darüber lassen sich nur Mutmaßungen anstellen.



Zwei Monate nach dem Tod seines Vaters, kehrt Dvorák in seine Heimat nach Böhmen zurück, um dort seine Ferien in Vysoká zu verbringen. Der erneute Aufbruch nach New York muss ihm nicht leichtgefallen sein. Die Gedanken an die Heimat jenseits des Ozeans lassen den Komponisten nicht los und Heimweh macht sich breit.

Sicherlich haben auch die äußeren schwierigen Umstände der finanziellen Notlage Dvorák dazu bewogen, sich mit der Komposition der insgesamt zehn „Biblischen Lieder“ auseinander zu setzen, jedoch war es viel mehr der durch Heimweh gezeichnete seelische Zustand des Komponisten, der durch die zwangsläufige Auseinandersetzung mit Tod und Leben Zuflucht und Trost in den Psalmen der Bibel suchte.

Der Zyklus der „Biblischen Lieder“ besteht aus zehn Gesängen für tiefe Solostimme mit Klavierbegleitung. Die ersten fünf Lieder hat Dvorák für kleines Orchester instrumentiert und diese Orchesterfassung 1896 in Prag selbst dirigiert. Die übrigen fünf Lieder wurden von dem damaligen Dirigenten der Tschechischen Philharmonie, Dr. Vilem Zemánek, für Orchester gesetzt und 1914 als gesamter Zyklus uraufgeführt.

Die Texte hat der Komponist selbst aus der tschechischen Bibelübersetzung ausgewählt, die seit dem 16. Jh. in Böhmen gebräuchlich war. Somit sind die „Biblischen Lieder“ ein ganz besonderes Zeugnis eines großen Komponisten, der sich auf dem Höhepunkt seiner Karriere, umgeben von Weltruhm, auf seine tschechischen Wurzeln besinnt und den tiefsten Gefühlen seines Herzens Ausdruck verleiht. Das Werk Dvoráks gründet auf unerschütterlichem Glauben und tiefem Vertrauen in Gott, das wie ein Dogma über allen Textpassagen steht.

## 4. Musiker

### Der Chor

Angestrebt wird ein über 100 Personen starker Chor aus Sängerinnen und Sängern der drei Chöre «stimmix», «Chorkreis St. Gallen» und «vokalensemble con passione» zusammengesetzt ist.

Die Idee mit dem projektartigen Erarbeiten der Literatur war bereits in den letzten Jahren das Erfolgsmodell, um viele engagierte Sängerinnen und Sänger anzusprechen und zu begeistern.

### Das Orchester

Die **archi lusingandi**, was soviel bedeutet wie «schmeichelnde Bögen», sind ein Streichorchester der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Tablat-St. Gallen. Es werden zwei bis vier Projekte pro Jahr erarbeitet und es wird darauf geschaut, dass sie stilistisch möglichst breit gefächert sind. Oft und so auch in diesem Projekt ist «archi lusingandi» die Basis für die *archi lusingandi sinfonici*. Wie der Name sagt, wird der Klangkörper dann zu einem Sinfonieorchester erweitert. Die Streicher setzen sich

aus Profi-Stimmführerinnen und sehr guten Laien zusammen, die Bläser und weiteren Zuzüger sind alles Profis.

## Die Solisten



Die Altistin **Barbara Erni** erwarb an der Hochschule der Künste Bern bei Frieder Lang das Lehrdiplom für Gesang. Mit Erfolg schloss sie auch die weitere Ausbildung im Konzert- sowie im Opernfach bei Hanspeter Blochwitz und am Schweizer Opernstudio Biel ab. In Meisterkursen vertiefte sie ihre Studien und erhält gegenwärtig wichtige Impulse bei der Altistin Ingeborg Danz.

Als gefragte Konzertsängerin arbeitet Barbara Erni mit zahlreichen Orchestern im In- und Ausland zusammen, unter vielen andern mit capriccio barockorchester Basel, Sinfonie Orchester Biel Solothurn, Camerata Schweiz, Barockorchester l'Arco Hannover, Le

Moment Baroque, Bach Ensemble Luzern, cantus firmus consort Solothurn, Ensemble la fontaine, Die Freitagsakademie Bern, Bach-Collegium Bern und dem Orchester OPUS Bern. Im Rahmen der Bachwochen Stuttgart war sie 2011 und 2013 unter Helmut Rilling Solistin in Bachs Johannes-Passion sowie in der Matthäus-Passion. Auch am Theater Biel Solothurn war die Sängerin in verschiedenen Rollen präsent.

Ihr breit gefächertes Repertoire umfasst Werke vom Frühbarock bis zu zeitgenössischer Musik. So hat sich Barbara Erni einen ausgezeichneten Namen geschaffen durch ihre ausdrucksstarken Interpretationen, sei das zum Beispiel in den Passionen, der h-Moll-Messe oder dem Weihnachtsoratorium von Bach, in Händels Messiah, in Elias von Mendelssohn, in der Petite Messe solennelle von Rossini oder auch in der Misa a Buenos Aires des argentinisches Komponisten Martin Palmeri. Ihre modulationsfähige, warme Altstimme, die auch in tiefsten Lagen ihre reiche Klangfülle entfaltet, vermag immer wieder zu begeistern. Barbara Erni lebt heute in der Nähe von Biel. Neben ihrer Konzerttätigkeit unterrichtet sie an Schulen Gesang und gibt Privatunterricht.



Der Bassist, **Johannes Schwendinger** stammt aus Bregenz, wo er mit 14 Jahren im Festspielhaus als Hirte in G. Puccinis Tosca debütierte. An der Universität für Musik Wien erlangte er seinen Magister artium für Oper und Musiktheater (Regine Köbler) und studierte im Masterstudiengang Lied und Oratorium bei KS Robert Holl.

Weitere Impulse durch Meisterklassen u. a. bei Bernarda Fink, Gabriele Lechner und Andreas Mitschke.

Johannes Agenda 2019 ist sinnbildlich für sein breit gefächertes Repertoire. Er verkörperte Frank aus Strauß Operettenklassiker "Die Fledermaus", Dr. Bartolo in Mozarts Meisteroper "Le Nozze di Figaro", Prinz Pepito in der Uraufführung von Jörg U. Krahs Kinderoper "Prinzessin LiebdieLiebe" und singt im Musikverein mit dem Concentus Musicus an der Seite von Florian Bösch Mendelssohns "Elias".

Der junge Bass singt unter Dirigenten wie Milan Turkovic, Thomas Platzgummer, Luca Pianca, Johannes Hiemetsberger, Michael Zlabinger, Raphael Schlüsselberg, Stefan Gottfried und Erwin Ortner.

Besondere Höhepunkte waren die Titelrolle in der Uraufführung des Händelfragments "Gensericos Rache" bei den Händelfestspielen Halle, der Jäger in J. Weinbergers "Wallenstein" mit dem ORF Radio-Symphonieorchester unter der Leitung von C. Meister im großen Saal des Wiener Konzerthauses, J. Haydns "Die Schöpfung" in Göttingen und R. Schumanns Oratorium "Das Paradies und die Peri" im großen Saal des Wiener Konzerthauses.

Das Jahr 2021 sollte besonders im Zeichen der Rolle von Arthur in P. M. Davies zeitgenössischer Oper "The Lighthouse" stehen. Drei Tage vor dem Probenbeginn wurde er vom Theater Wien gebeten die Rolle zu übernehmen. Mit dieser Rolle gab er anschließend auch bei der Irish National Opera sein Debüt, indem er kurzfristig drei Vorstellungen für den erkannten Kollegen übernahm.

## Der Dirigent



Als Kantor der Evang.-ref. Kirchgemeinde Tablat St. Gallen leitet **Lukas Bolt** drei verschiedene Chöre (ensemble calmando, coro veloce & vokalensemble con passione) und das Streichorchester «archi lusingandi», welches mindestens einmal im Jahr auch in sinfonischer Besetzung als «archi lusingandi sinfonici» auftritt. Er ist für die gesamte musikalische Koordination der Kirchgemeinde zuständig. Dazu gehören viele Zusatzangebote wie Singwochen, Offene Singen, Offene Kantatenwochenenden, Projekte und Konzerte.

Auch der St. Galler Chor stimmix (seit 2004) und der Chorkreis St. Gallen (seit 2017) stehen unter seiner Leitung. Dazu kommen vermehrt eigene ausgesuchte Konzerte mit grossen Projektchören und professionellen Orchestern.

Der Ausbildung als Primarlehrer folgten Musikstudien im Hauptfach Klavier bei Wolfgang Sieber und Erna Ronca, Komposition bei Thomas Matenberger. Im Jahr 2016 schloss er den Studiengang «Master of Arts in Music Performance mit Vertiefung Kirchenmusik (Chorleitung geistlich)» bei Markus Utz und Beat Schäfer ab.

Lukas Bolt engagiert sich sehr stark im Verbandswesen. Als Präsident der Musikkommission der Schweizerischen Chorvereinigung (SCV) ist er ebenfalls Mitglied der Geschäftsleitung der SCV. Dem Appenzellischen Chorverband (ACHV) stellt er sich als Kantonaldirigent zur Verfügung. Sowohl für den Appenzeller- wie auch für den St. Galler Chorverband ist er als Kursleiter tätig. Weiter war er Mitglied in der Musikkommission für das Schweizerische Gesangsfestival '22 in Gossau (SGF'22), wofür er im Namen der SCV ein Songbook herausgeben durfte. Gerne amtet er als Experte an Gesangsfesten in der ganzen Schweiz.

Von 2013 - 2019 war er Organisator der «Konzerte auf dem Hemberg». Übergangsmässig war er für den St. Galler Domchor zuständig und gestaltete in dieser Funktion in der Kathedrale mehrere Gottesdienste an Pontifikalämtern. Von 2017 – 2020 leitete er den Toggenburger Jugendchor KlangArt.

## 5. Sponsoring-Vision

Wir verfolgen die Vision zwei musikalisch hochstehende Konzerte für alle teilnehmenden Sänger:innen, Musiker:innen und Zuhörer:innen zu organisieren. Mit einem fast in Vergessenheit geratenen Werk möchten wir dem Liechtensteiner Komponisten, J. Rheinberger die Ehre erweisen und dieses grossartige Werk nach rund 100-jähriger Pause in der Ostschweiz wieder einmal aufführen.

## 6. Zielgruppe

	Hauptzielgruppe: Zuhörer:innen	Nebenzielgruppe Musiker:innen / Sänger:innen
Sozialdemografische Merkmale		
Alter	20 – 80 Jahre	30 – 60 Jahre
Geschlecht	Männer und Frauen, ca. 50:50	
Wohnort	Kanton St. Gallen, Appenzell und Umgebung	
Erwartete Teilnehmerzahlen	2x 300 Personen, welche die Konzerte besuchen werden	100 Sänger:innen 40 Instrumentalist:innen

## 7. Budget

	<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>
Gage inkl. Spesen Musiker		CHF 60'000.-
Chorleitung (300h)		CHF 19'500.-
Noten		CHF 3'500.-
Infrastruktur (Probe- und Konzertlokalitäten)		CHF 13'500.-
Marketing (Design, Druck, Werbung)		CHF 9'000.-
Administrative Arbeit inkl. Spesen		CHF 6'500.-
Projektreserve (5%)		CHF 7'000.-
Ticketverkauf	CHF 28'000.-	
Projektbeiträge Sänger	CHF 4'000.-	
Eigenleistung Musikalische Leitung	CHF 2'000.-	
Eigenleistung Administrative Arbeit	CHF 2'000.-	
Eigenleistung Proberäumlichkeiten	CHF 3'000.-	
Sponsoring / Stiftungsbeiträge	CHF 80'000.-	
<b>Total</b>	<b>CHF 119'000.-</b>	<b>CHF 119'000.-</b>

## 8. Sponsoringbeiträge und Gegenleistungen

Sponsorenkategorie	Sponsorenbeiträge	Branchenexklusivität	Erwähnung am Konzert	Sponsoren-Apero	Sitzplätze am Konzert	Logo auf Flyer, Plakaten, etc.	Logo auf der Homepage	Erwähnung im Programmheft
<b>Fortissimo-Sponsor</b> Sie geben unserem Konzert den nötigen «Schwung»	ab 20'000.-	X	X	X	10	X	X	X
<b>Forte-Sponsor</b> Sie ermöglichen unserem Konzert die wohltuende «Harmonie»	ab 10'000.-	X	X	X	5	X	X	X
<b>Mezzoforte-Sponsor</b> Sie verleihen unserem Konzert den besonderen «Klang»	ab 5'000.-	-	-	X	2	X	X	X
<b>Mezzopiano-Sponsor</b> Sie unterstützen unser Konzert mit einer speziellen «Wirkung»	ab 1'000.-	-	-	X	1	-	X	X
<b>Piano-Sponsor</b> Sie bewirken eine unvergessliche «Erinnerung»	bis 1'000.-	-	-	-	-	-	X	X

## 9. Finanzierungsplan

	Erfragter Betrag	Zugesagter Betrag	Bemerkung
Amt für Kultur des Kantons St. Gallen	10'000.-		
Stadt Rorschach	5'000.-		
Fondation SUISA	Offen		
Internat. Josef Gabriel Rheinberger Gesellschaft	Offen		
Jubiläumsstiftung Mobiliar	20'000.-		
Migros Kulturprozent	Offen		
Sefar	Offen		
Raiffeisenbank Region Rorschach	Offen		
Labor Team w ag, Goldach	Offen		
Sunrise	Offen		
Würth	10'000.-	2000.00	Sachspons.
Stiftungen mit dem entsprechenden Stiftungszweck	offen		

## 10. Zeitpunkt

Die Leistungen gegenüber den Sponsoren gelten vor allem für die beiden Konzert-Tage.

Einzig die Nennung auf der Homepage und in den Werbeträgern, welche vor dem Anlass zum Tragen kommen, beginnt bereits rund 4 Monate vor dem Anlass.

## 11. Kontoangaben

IBAN: CH02 8080 8005 1751 3077 9

Raiffeisenbank Regio Unteres Toggenburg & Neckertal

Lautend auf: chorprojekte.com c/o Lukas Bolt, Oberhofstettenstr. 24, 9012 St. Gallen

## 12. Ansprechpartner



**Lukas Bolt**

Musikalischer Leiter chorprojekte.com

Oberhofstettenstrasse 24

9012 St. Gallen

Tel: +41 79 582 67 85

Mail: [lukas.bolt@chorprojekte.com](mailto:lukas.bolt@chorprojekte.com)

[www.chorprojekte.com](http://www.chorprojekte.com)



**Rahel Butzerin-Simmen**

Sponsoring-Verantwortliche chorprojekte.com

Stationsstrasse 2a

7206 Igis

Tel: +41 79 344 46 86

Mail: [rahel.butzerin@chorprojekte.com](mailto:rahel.butzerin@chorprojekte.com)

[www.chorprojekte.com](http://www.chorprojekte.com)